

## Der Peterwichtel



Vor etwa 800 Jahren hatte der dänische König einigen seiner treuen Ritter Land auf Fehmarn gegeben. Lange genug hatten sie für ihn gestritten, nun sollten sie das Schwert mit der Pflugschar tauschen und statt auf Pferden zu reiten, hinter ihnen auf dem Acker einhergehen.

Einer von ihnen war Peter. Er war sogar im Heiligen Land gewesen, dem Land Jesu. Nun verbrachte er seine alten Tage auf der friedlichen Insel Fehmarn, der südlichsten des dänischen Königreiches.

Kreuzfahrer, nun Inselbauer Peter träumte immer noch vom Heiligen Land. Er hatte sein Schwert dort nicht brauchen müssen und war dankbar dafür. Gern erinnerte er die altehrwürdigen Kirchen von Bethlehem, Nazareth und Jerusalem.

Und so begann er eine kleine Backsteinkirche auf seinem Grund und Boden zu bauen, - vier Gewölbe lang. Die Kirche glich einer kleinen Burg, - nur dass es da keine Waffen gab, sondern Kerzen. Da hörte man keine Kampfgesänge, sondern gesungene Gebete. Das war der Anfang von Petersdorf um 1230.

Lange schon war Peter gestorben. Seine Enkel spielten um die Kirche herum und man hatte große Pläne mit dem Kirchlein. Das Dorf wuchs, als wollte es eine Stadt werden. Handwerker hatten sich eingefunden. Man hielt selbst Gericht am Ort und stolze Gilden träumten von einer goldenen Zukunft. Das Kirchlein war ihnen zu klein geworden. Doppelt so breit sollte das Hauptschiff sein, mit weiten Gewölben. Einen Altarraum bauten sie, mächtiger als jedes Bauernhaus.